



## UEFA-Cup 1977/78:

28.09.1977 Athletic Bilbao - Servette FC 2:0

### Folgenschwerer Lapsus *Athletic Bilbao — Servette 2:0 (0:0)*

Das Spiel vom Mittwochabend im Stadion San Mames von Bilbao wies in aller Klarheit den Unterschied zwischen Schweizer Meisterschaft und Europacup auf. In der Schweiz kann eine Mannschaft

Von Eric Walter aus Bilbao

Fehler begehen und schliesslich das Spiel gewinnen. Auf europäischer Ebene ist ein einziger Fehler entscheidend, weil er oft das Ausscheiden nach sich zieht.

Bilbao, in der spanischen Meisterschaft schlecht klassiert, fürchtete dieses Spiel gegen den Leader aus der Schweiz. Das Publikum war nicht minder *nervös* als die Spieler, und zur Halbzeit glaubte niemand mehr an die Qualifikation, weil Servette, sehr konzentriert spielend und gut vorbereitet, bis dahin keinen einzigen Fehler begangen hatte.

Besonders zu Beginn des Spiels hatten die Genfer intelligente Angriffe lanciert und Barberis hatte den ausgezeichneten Hüter Iribar vor schwere Probleme gestellt.

Man ging dem 0:0 entgegen, als Torhüter Engel anstatt den Ball Stürmern zuzuspielen vorzog, Bizzini mit einem kurzen Pass am Rande des Strafraums einzusetzen. Der Genfer Verteidiger zögerte kurz, und er liess sich den Ball durch Carlos wegschnappen, der dem beachtenswerten Dani die Gelegenheit zu einem leichten Tor gab, das der spanischen Mannschaft Auftrieb verlieh. Niemals hätte ein Italiener dem Gegner solch ein Geschenk gemacht; darum hatte Juventus den Final des letzten UEFA-Cups auf diesem selben Terrain für sich entschieden.

Im Europacup, besonders im Ausland, kosten die kleinsten Fehler sehr viel. Servette hat dies am eigenen Leib erfahren, und die Genfer dürften um so mehr diese Niederlage bedauern, als sie *alle Chancen hatten, sich zu qualifizieren*.

Im Moment, da Pazmandy den verletzten Trincherro, der den Auftrag hatte, den besten Stürmer auf dem Felde, Dani, zu bewachen, aus dem Spiel nehmen musste,

#### Unglückliche Sache

Peter Pazmandy (Trainer Servette): «Ueber die Art, wie diese Niederlage zustande kam, bin ich betrübt. Es war eine unglückliche Sache. Wir lieferten eine sehr gute erste Halbzeit und wussten, dass die Basken nach der Pause kommen würden.»

Bilbao. — 30 000 Zuschauer. — Tor-schützen: Dani, Amorrortu. — Schiedsrichter: Alexander (Schottland).

*Athletic Bilbao:* Iribar; Alessanco; Lasa, Escalza, Astrain; Irureta (57. Vilar), Vidal (46. Churruca), Tirapu; Dani, Carlos, Amorrortu.

*Servette:* Engel; Guyot; Valentini, Bizzini, Trincherro (46. Martin); Schnyder, Barberis, Marchi (77. Peterhans), Andrey; Thouvenel, Chivers.

*Tore:* 58. Dani 1:0, 70. Amorrortu 2:0.

*Bemerkungen:* Lasa (42.), Barberis (67.), Andrey (69.) und Escalza (79.) verwarnet.

liess der spanische Trainer Churruca antreten.

Dieser zweifache Austausch erwies sich als entscheidend, denn Dani konnte sein Rendement steigern, und Churruca profitierte vom Nachlassen von Barberis und Andrey, was ihm erlaubte, das Mittelfeld zu beherrschen.

Trotzdem hätte Servette sich qualifizieren können, denn die Zeit spielte für die Genfer. Leider bedeutete das Missverständnis zwischen Engel und Bizzini das Ende aller Hoffnungen für die Gäste.

Nach dem Berner Spiel waren die Schweizer gewarnt. Weil sie das fundamentale Prinzip einer konsequenten Disziplin einige Sekunden lang vergassen, erlitten sie eine Niederlage, die hätte verhindert werden können.

Der zweite Treffer, den Amorrortu mit einem fraglichen Freistoss erzielte, war nichts anderes als eine *Konsequenz* des fatalen Fehlers der 58. Minute: Die Genfer waren noch desorientiert, und sie benötigten mehr als eine Viertelstunde, um sich wieder aufzufangen. Das genügte Bilbao, um die lange kompromittierte Qualifikation sicherzustellen.

Alles in allem haben die Genfer recht gut gespielt, aber der Rhythmus, den die Spanier ihnen aufdrängten, liess gewisse *Grenzen* erkennen.

So hielt Barberis nur eine Halbzeit durch, und Andrey wurde zu oft vom Geschehen überrannt, während Chivers langsam und schwerfällig wirkte und Thouvenel alles, was er unternahm, missriet.

Diese Mängel wurden gar nicht aufgedeckt, solange das Spiel 0:0 stand; aber als es sich darum handelte, die Initiative zu ergreifen, um jenes Tor zu schiessen, das schliesslich doch noch zur Qualifikation gereicht hätte, erwiesen sie sich als entscheidend.